

Presseinformation Dezember 2018

- Forever Film. 80 Jahre internationale Filmarchive
- Films You Cannot See Elsewhere. Amos-Vogel-Atlas Kapitel 1
- Premiere: *Das schönste Land der Welt* (2018) von Želimir Žilnik
- Mapping City Films. Konferenz und Filmpräsentation
- In memoriam Heinrich Wille
- Weihnachtszeit im Filmmuseum. Wizard, Marx und Muppets
- Monsterclass Nicolas Mahler. Buchpräsentation und Film

Forever Film 80 Jahre internationale Filmarchive

6. Dezember 2018 bis 9. Jänner 2019

Am Ende des »Europäischen Kulturerbejahres«, in dem hierzulande viel über Medien, aber wenig bis gar nicht zur Bedeutung von **Film als Kulturgut** gesagt wurde, stellen wir die lebendige Vielfalt des internationalen Filmerbes aus.

Vor 80 Jahren, im Sommer 1938, gründeten Filmarchive und Kinematheken aus Berlin, London, New York und Paris die »Fédération Internationale des Archives du Film« (kurz: FIAF), die **internationale Vereinigung der Filmarchive** (derzeit 166 aktive Mitglieder aus 75 Ländern). Ihr Anliegen: **sicherzustellen, dass Filmwerke gesammelt und bewahrt werden, um ihre uneingeschränkte Verfügbarkeit und ihren internationalen Austausch zu ermöglichen**. Der Kurzsichtigkeit und Ignoranz der Filmindustrie und nationaler Identitätstümelei setzen viele Archive seit 80 Jahren die Utopie eines grenzenlosen und nicht-kommerziellen »Weltgedächtnisses« entgegen: in Zeiten zunehmend restriktiver Copyrightregelungen und der Monopolisierung des audiovisuellen Marktes durch immer weniger und größere »Player« ein wichtiger Ansatz.

»Forever Film« versammelt mehr als 70 Filme aus den Sammlungen von Freund/innen und Nachbar/innen aus aller Welt – von Ungarn bis Thailand, von der Schweiz bis Mexiko: Restaurierungen und Wiederentdeckungen, Obskures, Vergessenes, Meisterwerke und »Abfall der Geschichte«.

Jeder Film bildet einen spezifischen Aspekt der Arbeit, Philosophie oder Geschichte der teilnehmenden FIAF-Institutionen ab. Zum Beispiel Filme, die **fundamental für die Gründung der jeweiligen Institution** waren oder eine **entscheidende Rolle in ihrer Geschichte** spielten beziehungsweise die **Identität** der jeweiligen FIAF-Partner mitprägten. Oder Filme, die an bestimmte **Schlüsselmomente in der Entwicklung der internationalen Vereinigung der Filmarchive erinnern** – oder an gewisse Persönlichkeiten aus dem FIAF-Umfeld, deren Wirken niemals vergessen werden darf. Manche Selektionen beschwören dramatische (Rettungs-)Geschichten, wie sie nur die FIAF erzählen kann, andere sind entscheidende Beweistücke für die Wertschätzung des Mediums Film und die Notwendigkeit, es zu bewahren.

Gäste:

Christophe Dupin, Senior Administrator of FIAF – 6.+7. Dezember
Frédéric Maire, President of FIAF, Cinémathèque suisse, Lausanne – 6.+7. Dezember
Michal Bregant, Vice-President of FIAF, Národní filmový archiv, Prag – 7.+8. Dezember
Bryony Dixon, British Film Institute, London – 7.+8. Dezember
Jeanne Pommeau, Národní filmový archiv, Prag, – 12. Dezember
Jon Wengström, Treasurer of FIAF, Svenska Filminstitutet, Stockholm – 13. bis 15. Dezember
Mariona Bruzzo i Llaberia, Filmoteca de Catalunya, Barcelona – 14. Dezember
Émilie Cauquy, Cinémathèque française, Paris – 19.+20. Dezember
Marton Kurutz, Hungarian National Film Fund / Film Archive, Budapest – 28. Dezember
Nikolaus Wostry, Filmarchiv Austria, Wien
Martin Körber, Deutsche Kinemathek, Berlin – 28.+29. Dezember
Eva Näripea, Rahvusarhiivi filmiarhiiv, Tallinn – 3.+4. Jänner 2019

Films You Cannot See Elsewhere Amos-Vogel-Atlas Kapitel 1

9. Dezember 2018

Der gebürtige Wiener Jude Amos Vogel konnte 1938 nach New York emigrieren, wo er zu einer der wichtigsten Figuren der internationalen Filmkultur nach dem zweiten Weltkrieg avancierte. Als **Betreiber und Kurator des prägenden New Yorker Filmclubs Cinema 16** revolutionierte er unter dem Motto *Films You Cannot See Elsewhere* die Sehgewohnheiten, indem er die verschiedensten Formen von Kino zusammendachte und -brachte: Avantgarde, Agitation und Animation, ausgewählte Spielfilme, besondere dokumentarische Arbeiten und unglaubliche ephemere Werke. Dabei war alles gespeist aus einem **genuinen Geist der Unabhängigkeit** – verewigt in Vogels revolutionärem Buch *Film as a Subversive Art*, das Generationen von Programmierer/innen und Cinephilen nachhaltig beeinflusste.

Das Filmmuseum hat nicht nur in der Reihe FilmmuseumSynemaPublikationen den Band *Be Sand, Not Oil* über ihn und mit Schriften von Paul Cronin herausbringen lassen, sondern **beherbergt seit einigen Jahren einen Teil seines privaten Nachlasses in der Amos Vogel Library**. Im Zuge der Beforschung der Bestände wird es sich über diverse Projekte mit Vogels unkonventionellem Erbe beschäftigen: **eine Art Atlas zur Begehung seines widerständigen und vielfältigen Denkens**. Als Auftaktvorstellung werden **zwei repräsentative Programme mit Kurzfilmen** gezeigt: Das erste zusammengestellt aus Werken, die Vogel im Cinema 16 gezeigt hat und das zweite als Vorschlag, wie ein Weiterdenken seiner Arbeit aussehen könnte – als eine Zusammenstellung von Filmen, wie er sie heute vielleicht zeigen würde.

Premiere: *Das schönste Land der Welt*

9. Dezember 2018, 20.30 Uhr

Želimir Žilnik, AT/HR/SI/RS 2018

R, B: Želimir Žilnik **K:** Peter Roehsler **D:** Bagher Amani, Nein Rezaie, Alaedin Damian, Jana Dolecki, Mustafa Ayni, Durham Al Mahmud, Laila Hajouleh. DCP, Farbe, 101 min

Želimir Žilnik ist **unbestritten der bedeutendste Filmmacher aus Ex-Jugoslawien:** Seine Filme porträtierten unerschrocken den Lebensalltag – in völligem Gegensatz zur sozialistischen Selbstfeier-Doktrin der Nation. Als einer der ersten **verlegte Žilnik den Schwerpunkt vom Kollektiv auf das Individuum und von abstrakter Ideologie auf das Konkrete.** Der Berlinale-Sieger *Frühe Werke* (1969) machte ihn international berühmt, aber seine Subversion führte zu zeitweiliger Emigration in die BRD. Zuletzt hat sich Žilnik in **Mischformen von Dokument und Fiktion** »unsichtbaren« Außenseitern zugewandt, um globale und zeitgemäße Themen wie Migration und Ungleichheit zu thematisieren. Sein neuester Film *Das schönste Land der Welt* erzählt von jungen Migrant/innen in Wien, »ihren Ängsten, ihrer gegenseitige Unterstützung und ihren Leistungen – auf dem Weg durch eine Reihe von Labyrinthen, aus denen sie herausfinden müssen«. (Želimir Žilnik)

Die Premiere findet in Zusammenarbeit mit sixpackfilm, nanookfilm, Filmarchiv Austria und kinoki statt.

Mapping City Films: Konferenz und Filmpräsentation

13.+14. Dezember 2018

Eine gemeinsame Veranstaltung des Filmmuseums und des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte und Gesellschaft, Wien.

Seit 2016 sind wir gemeinsam mit unserem Forschungspartner, dem Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Gesellschaft, Teil des von der EU geförderten H2020-Projekts I-Media-Cities (imediacities.eu). **Archive, Forschungseinrichtungen und Technologiepartner entwickeln gemeinsam eine Internetplattform sowie digitale Werkzeuge, um Filmaufnahmen aus neun europäischen Städten zu präsentieren und zu analysieren.** Es entsteht eine Mediathek der »filmischen Städte« Athen, Barcelona, Bologna, Brüssel, Frankfurt, Kopenhagen, Stockholm, Turin und Wien. Die Ergebnisse werden für Forschungs- und Bildungszwecke sowie für interessierte Internetuser zugänglich gemacht. Zum Finale des Projekts diskutieren wir mit Kollegen und Kolleginnen aus Archiven und Forschung, **wie solche technologiegestützten Forschungsansätze unsere Vorstellungen von Stadt, aber auch die Ästhetik und Materialität von Kulturgütern verändern.** Inwieweit befördern die »Digital Humanities« und das Paradigma von »big data« eine Wende – einen sogenannten »computational turn« – in den Geistes- und Kulturwissenschaften?

Am Freitag, **14. Dezember** finden ab 9.30 Uhr **bei freiem Eintritt und öffentlich zugänglich** Präsentationen und Podiumsdiskussionen zu diesen Themen statt.

Rahmenprogramm:

Auftakt und Finale dieses Schwerpunkts bestreitet ein **Pionier der digitalen Filmvermittlung und -erschließung. Rick Prelinger** war zuletzt 2011 bei uns zu Gast, er ist Archivar, Autor, Filmmemacher und Pädagoge. **Seine Sammlung von über 60.000 ephemeren Filmen** wurde 2002 von der Library of Congress erworben. Mit dem Internet Archive ist er eine Partnerschaft eingegangen, um einen Teil davon (derzeit 7000 Filme) als Prelinger Collection online gratis zugänglich zu machen.

13. Dezember, 18.30 Uhr:

LECTURE VON RICK PRELINGER Common Geographies: Repository and Community

Wie können Laufbildarchive und die Communities, die sie dokumentieren, zusammenfinden? Untersucht werden Art und Wirkmacht der kulturellen, materiellen und psychologischen Geografien, die in die Medien »eingebettet« sind; neue, kritische Diskurse darüber, wie man Gerechtigkeit und gesellschaftliche Inklusion erreichen kann; und die Kraft des gemeinschaftlichen Erlebens. Daneben kommen auch andere Themen zur Sprache: Technologie und Erinnerung, die Renaissance physischer Medien, die Vorzüge von Schwierigkeiten – und wie Archive als Mittel zur Miteinbeziehung und zur Heilung digitaler Wunden dienen können. (R.P.)

14. Dezember, 19 Uhr:

***Lost Landscapes of New York* (2018). Ein Film von Rick Prelinger**

Lost Landscapes of New York mischt Home Movies von Einwohner/in nen, Tourist/innen und semiprofessionelle Aufnahmen mit *outtakes* aus Spielfilmen und process plates, die körnige Details der New Yorker Stadtlandschaft abbilden. Die Kombination von intimen Momentaufnahmen, von Erinnerungen an eine Vielzahl von Stadtlandschaften und ungewöhnlicher filmischer Perspektiven ergibt eine Art Großstadtsymphonie des 21. Jahrhunderts, deren Soundtrack sich von Vorführung zu Vorführung ändert. Den Ton macht das Publikum, das explizit dazu eingeladen ist, im Verlauf der Vorstellung laut zu kommentieren, Fragen zu stellen und miteinander zu kommunizieren. (R.P.)

In memoriam Heinrich Wille

16. Dezember 2018, 19 Uhr

Dr. Heinrich Wille (1938–2018) gründete 1964 gemeinsam mit Peter Konlechner und Peter Kubelka das Österreichische Filmmuseum und war bis 2005 als dessen Obmann aktiv. Neben seiner Arbeit als Rechtsanwalt und seinem Engagement als ÖVP-Politiker hat sich Heinrich Wille immer mit Begeisterung für den Film und insbesondere für das Österreichische Filmmuseum eingesetzt, das ihm 2006 zum Dank für seine unermüdliche Unterstützung die Ehrenobmannschaft verlieh. Im vergangenen August ist Heinrich Wille verstorben – in memoriam würdigt das Filmmuseum seine selbstlose Tatkraft mit einer Gedenkveranstaltung rund um die Vorführung eines seiner Lieblingsfilme: Sidney Lumets Gerichtssaal-Klassiker **12 Angry Men** (1957, mit Henry Fonda, Martin Balsam, Lee J. Cobb, Jack Warden, Ed Begley u.a.).

Weihnachtszeit im Filmmuseum Wizard, Marx und Muppets

23. bis 30. Dezember 2018

Zum Jahresausklang zeigt das Filmmuseum traditionsgemäß Filme mit den Marx Brothers – seit einiger Zeit erweitert um wahlverwandte Filme anderer Künstler sowie ein Weihnachts-Gastspiel des Wizard of Oz. Heuer kombinieren wir den komischen Kino-Marxismus mit der filmischen Muppet-Anarchie: Arbeiten aus der Werkstatt von deren Erfinder Jim Henson und von seinem wichtigsten Mitarbeiter Frank Oz, der sich schließlich selbständig machte. Von der Muppet-Weihnachtsgeschichte bis zur Meistertrickserei der Dirty Rotten Scoundrels Steve Martin und Michael Caine: Festspielzeit!

Nicolas Mahler: Monsterclass und Buchpräsentation „Das Ritual“

6. Jänner 2019

16 Uhr, Freier Eintritt:

Mit seinem neuen Buch „Das Ritual“ huldigt der Wiener Comiczeichner Nicolas Mahler seiner Liebe zum Kino. Bei der Buchpräsentation wird Nicolas Mahler im Monsterclass-Gespräch mit Christoph Huber Einblicke in die langwierige Entstehungsgeschichte seines neuen Werks geben – und neben „Das Ritual“ auch cinephile Comics (sowie bislang unveröffentlichte Filmbewertungen!) präsentieren, die seine Zeit als Stammbesucher des Filmmuseums in den Achtzigerjahren reflektieren.

18.30 Uhr:

Gojira (Godzilla), 1954, Regie: Honda Ishirō, Spezialeffekte: Eiji Tsuburaya.
35mm, s/w, 96 min, Japan. OMEU

Ausblick Jänner 2019:

Retrospektive: Federico Fellini / Ermanno Olmi

10. Jänner bis 28. Februar 2019

Filmreihe: Krieg – Auf den Spuren einer Evolution

10. Jänner bis 28. Februar 2019